

Modellbahnbau leidet unter Corona

Entwicklung der Werler Anlage gerät ins Stocken / Pandemie bringt aber auch neue Kontakte

VON THOMAS NITSCHKE

Werl – Die Corona-Pandemie hat sich auch bei den Eisenbahnfreunden im Werler Bahnhof ausgedehnt. Zwei Mal musste der Verein auf eine maßgebliche Einnahmequelle verzichten. Der für den Verein wichtige „Tag der offenen Tür“ fiel in den vergangenen zwei Jahren der Corona-Pandemie zum Opfer. Auch die Arbeiten an der Anlage gerieten ins Stocken.

Der erste Lockdown vor knapp zwei Jahren bereitete dem Verein noch nicht so große Sorgen. Zwar wurde auf die regelmäßigen Treffen am Mittwochabend an der Anlage verzichtet, doch die Mitglieder erstellten einen Plan, so dass die ganze Woche über jemand in den Clubräumen war und die Arbeiten an der Modelleisenbahn weitergingen.

„Als die Zahlen im Oktober 2020 auch in Werl in die Höhe schossen, haben wir komplett dicht gemacht und dann hatten wir mehr als sechs Monate geschlossen“, erzählt der Vorsitzende Peter Rademacher. Dadurch gerieten die Pläne an der Modellanlage ins Stocken. Eigentlich sollten schon mehrere Abschnitte fertig sein.

Im Bau befindet sich als Blickfang über der Eisenbahnanlage eine Stadtansicht, die Peter Rademacher mit seinem Team derzeit plant. Kirchen und Häuser sind schon versuchsweise aufgestellt, doch ist der Vorsitzende mit dem aktuellen Werk noch nicht ganz zufrieden. Er sucht noch den richtigen Blickfang für die Kirche mit dem entsprechenden Marktplatz. „Es könnte sogar sein, dass wir hier Werler Stadtbilder wiederfinden“, macht er die Modellbaufreunde neugierig.

Ein Mitglied, der sich dem Bau von Industriegeländen angenommen hat, ist dabei, die Anlage um einen Bereich von Hallen zu erweitern. „Auch hierbei sind die Arbeiten hinter unseren Planungen“, so Rademacher.

Aber der Vorsitzende hat auch mitbekommen, dass viele Eisenbahnfreunde in der Corona-Zeit ihre alten Modellbahnen wieder entdeckt haben. „Ich habe viele Anrufe erhalten, wo mir Fragen zu den Loks und Wagons gestellt wurden“, sagt er. Viele wollten dabei wissen, wie sie ihre alten Züge wieder ans Laufen bekommen, die schon viele Jahre nicht mehr auf einer Bahn gestanden haben.

Auch ein neues aktives Mitglied haben die Werler Eisenbahnfreunde in der Corona-Zeit gewinnen können. Aktu-



Christian Fricke, Peter Rademacher und Norbert Westermann (von links): Die Corona-Pandemie hat auch die Eisenbahnfreunde hart getroffen. Zwei Mal konnten sie den Tag der offenen Tür und die damit verbundenen wichtigen Einnahme nicht ausrichten. Auch die Arbeiten an der Bahn sind ins Stocken geraten. FOTOS: NITSCHKE



Die Schmalspuranlage mit dem Drei-Schienen-Gleis.



Der Vorsitzende Peter Rademacher bei feinen Arbeiten mit dem LötKolben.

ell gehören dem Verein 43 Modellbauern an. Wie Peter Rademacher erzählt, will der Verein zu alten Wurzeln der Gründung zurückkehren und wieder Werbung an der Volkshochschule machen. „Unser Verein hat sich 1978 aus einem Kurs bei der VHS gegründet. Im März und im Mai sind Kurse an der Volkshochschule in Planung.

Beginnen soll die Reihe mit einem Bildvortrag der alten Ruhr-Lippe-Eisenbahn. Ein Kurs mit zehn Interessierten soll in den Vereinsräumen stattfinden. „Hier zeigen wir

unsere Bahnen und alle können einen Blick hinter die Kulissen werfen“, verrät der Vorsitzende.

Die Eisenbahnfreunde denken beim „Tag der offenen

Tür“ über eine Alternative im Frühsommer nach. Hierzu gibt es beim Vorstand schon Gedankenspiele. Auch die Jugendarbeit soll wieder angekurbelt werden.